Liebe Leserinnen und Leser,

Gerne machen wir eingangs darauf aufmerksam, dass wir in diesen Tagen, am 18. November, den 80. Geburtstag von Jochen Bockemühl feiern, einem der Mitbegründer dieser Zeitschrift! Er hat sie durch zahlreiche eigene Publikationen, aber auch indirekt durch Publikationen seiner Schüler entscheidend mitgeprägt. Auch heute noch ist er in zahlreichen Kursen insbesondere zu Landschaftskunde und Heilpflanzenforschung engagiert.

Im vorliegenden Heft greift Dirk Wegner die Diskussion um die farbigen Schatten auf: Die aktuelle Ausgabe des «Lichtkurses» von Rudolf Steiner (GA 320) enthält immer noch eine Anmerkung, in welcher dieses Phänomen als «unabhängig vom menschlichen Auge» beschrieben wird. Mit einem Blick auf einen Teil der aktuellen Literatur und gestützt auf Experimente wird diese Einschätzung in dem Artikel widerlegt.

Andreas Wolfart behandelt im Anschluss an die Arbeiten von Bockemühl, aber durchaus auch eigenständig das Verhältnis des Menschen zur Landschaft und geht der Fragestellung nach, inwiefern der Organismusbegriff hier angemessen ist. Behutsam wendet er sich gegen das Überstülpen von äußerlichen Forderungen («zu einem Organismus gehört …») und plädiert vielmehr für eine Art «Situationsethik» im Umgang mit Landschaft, wo aus dem Einzigartigen eines Ortes und der Beziehung des Menschen zu diesem Ort die Richtung für eine zukünftige Gestaltung zu finden ist.

Peer Schilperoord untersucht aus Anlass der Diskussion mit Andreas Suchantke ausführlicher den Begriff «Anschauende Urteilskraft», der für den Goetheanismus eine so wichtige Rolle spielt. Dabei geht er auf die Arbeiten von Jost Schieren, Henry Bortoft und Wilhelm Troll ein, beschreibt aber auch die eigenen Erfahrungen im Umgang mit dieser Tätigkeit in der praktischen Botanik.

Ingrid Pleier, Claudia Scherr und Stephan Baumgartner beschreiben ihre Experimente mit Weizen mit der Methode der Rundfilterchromatographie. Dabei handelt es sich um einen Beitrag zu einem Ringversuch im

Zusammenhang mit den Tagungen zu bildschaffenden Methoden. Gerne weise ich auf diese besondere Auswertungsmethode hin. Es wäre interessant, die Ergebnisse mit einer Beschreibung der Pflanzen zu vergleichen.

Schließlich enthält das Heft einen Nachruf auf unseren Freund Norbert Pfennig, der Anfang dieses Jahres verstorben ist. Er war als Mikrobiologe nicht nur Autor dieser Zeitschrift, sondern hat die Naturwissenschaftliche Sektion über viele Jahre mit großem Engagement und mit Treue unterstützt.

Buchbesprechungen und Leserbriefe runden das Heft wie immer ab. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und freuen uns über Rückmeldungen!

Für die Redaktion
Johannes Kühl